

**Rede
der Sprecherin für Kulturpolitik**

Hanna Naber, MdL

zu TOP Nr. 45

Abschließende Beratung

a) Sonderfonds Kultur Jetzt - Niedersachsens lebendige Kulturszene retten, soloselbstständige und freischaffende Künstlerinnen und Künstler sowie Kulturschaffende endlich unterstützen

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/6343

b) Förderung der Club- und Festivalkultur - nicht nur unter Corona

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/6680

c) Nachhaltige Hilfen für die Kultur- und Kreativbranche

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/7831

während der Plenarsitzung vom 10.12.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Im Moment kann niemand vorhersagen, wann das kulturelle Leben wieder ganz normal laufen wird, also ohne Maske, Abstand oder Plexiglaswände, mit hunderten Besucherinnen und Besuchern gleichzeitig.

Das ist nicht nur für uns „Konsumentinnen und Konsumenten“ bedrückend, sondern vor allem für die Kulturschaffenden, eben, weil wir nicht absehen können, wie lange uns das Virus und die damit verbundenen Einschränkungen begleiten werden, müssen wir vorsorgen. Wir brauchen beizeiten einen Stufenplan Kultur: Wann kann was unter welchen Bedingungen stattfinden? - Wir müssen auch darüber hinaus Sicherheit vermitteln, wo wir es denn können. Deswegen fordern wir die Zusage ein, dass schon bewilligte Fördergelder nicht zurückgezahlt werden müssen. Die wenigsten Projekte konnten dieses Jahr so umgesetzt werden, wie geplant. Trotzdem haben die Kulturschaffenden Geld investiert. Es wäre unverantwortlich, dieses Geld nun zurückzufordern und damit zwangsläufig die finanzielle Not der Kreativen in Niedersachsen weiter zu verschärfen.

Wir fordern außerdem Sicherheit für die Kommunen ein. Im zweiten Nachtragshaushalt haben wir explizit einen Rettungsschirm für niedersächsische Kommunen beschlossen. Und das ist gut so! Kultur ist aber immer noch eine freiwillige Leistung der Kommunen, und diese haben oft keine andere Wahl, als an Kultureinrichtungen zu sparen. Das trifft natürlich wieder zuerst die finanzschwächeren Kommunen und torpediert damit die Idee von gleichen Chancen auf kulturelle Teilhabe.

Ich denke, ich muss hier nicht wiederholen, was wir zuletzt am Dienstag ausführlich besprochen haben. Inzwischen sollte allen bekannt sein, dass kulturelle Teilhabe kein Selbstzweck ist, sondern den gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert. Gerade im Flächenland Niedersachsen ist es deswegen besonders wichtig, kulturelle Angebote in der Breite zu ermöglichen. Mit unserem Antrag wollen wir dafür sorgen, dass Menschen auch in Zukunft nicht nur hier in Hannover, in Braunschweig oder Oldenburg von kulturellen Angeboten profitieren können, sondern eben auch in Neuenhaus, Bad Bevensen oder Duderstadt.

Im Übrigen möchte ich ganz deutlich unterstützen, was der Kanzler in spe, Olaf Scholz, am Wochenende angekündigt hat.

Wer in der zweiten Jahreshälfte 2021 kulturelle Veranstaltungen haben möchte, muss jetzt dafür Vorsorge treffen. Ein Schutzschirm für Veranstaltungen ist genau die Art von vorausschauender Politik, die wir brauchen. Lassen Sie uns das gleiche Prinzip auch hier in Niedersachsen umsetzen und schon jetzt planen, wie wir der Kultur im kommenden Jahr den Rücken stärken können!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, es ist an der Zeit, unser Verständnis von Kultur zu überdenken. Der Kollege von der FDP hat das auch schon eingefordert. Nicht nur die Festivalszene hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Auch Clubs und Kneipen arbeiten Hand in Hand mit lokalen Kulturschaffenden zusammen. Denken Sie beispielsweise an plattdeutsche Poetry Slams, die von Kneipen organisiert und mit Preisen gesponsert werden! Solche Angebote können je nach Ausgestaltung durchaus als kommerziell bezeichnet werden. Wir plädieren daher dafür, die Förderungen für Solo-selbstständige und Freischaffende in kulturnahen Berufen auch auf kommerzieller Angebote dieser Art auszuweiten.

Es bleibt viel zu tun, aber einen Teilerfolg kann ich schon heute verkünden. Eine wichtige Forderung der SPD Niedersachsen ist es ja, die Kulturszene grundsätzlich besser sozial abzusichern. Wir wollen die Kreativität und Energie schließlich in künstlerischen Projekten sehen und nicht in der akribischen Suche nach Fördermöglichkeiten und Gelegenheitsjobs.

Wir haben versprochen, dass wir uns auf Bundesebene dafür einsetzen, die Sozialversicherungssysteme zu überarbeiten. Es ist weder zeitgemäß noch gerecht, Soloselbstständige und Freiberuflerinnen und Freiberufler durch das Raster fallen zu lassen. Wir sehen ja, dass zahlreiche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den letzten Monaten Sicherheit und Stabilität aus eben diesen Versicherungen ziehen konnten. Das gilt im Übrigen nicht nur für gesellschaftliche, sondern auch für individuelle Krisensituationen. Gemeinsam mit meinem schon zitierten und gelobten Bundestagskollegen Dennis Rohde ist es gelungen, den Stein für dieses Vorhaben ins Rollen zu bringen.

Der Bundesverband Freie Darstellende Künste und das ensemble-netzwerk erhalten 900.000 Euro, um konkrete Lösungen zu erarbeiten. Die Expertinnen und Experten sind gut vernetzt und können ihr Know-how so einbringen, dass es am Ende die Situation von Kulturschaffenden wirklich verbessert. Das ist ein wirklicher Erfolg, meine Damen und Herren.

Darüber hinaus konnten im Bundeshaushalt noch einmal 9,2 Millionen Euro mehr für die Künstlersozialkasse veranschlagt werden. Damit können die Beiträge im kommenden Jahr stabil bleiben, obwohl dieses Jahr pandemiebedingt deutlich weniger Veranstaltungen stattfinden konnten.

„Bund und Land - Hand in Hand“ - so muss es weitergehen für die Kultur. Und weil das vermutlich unser letzter Plenartag vor den Feiertagen ist, lassen Sie mich schließen mit einem Zitat von Karl Lehmann, dem ehemaligen Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz: „Weihnachten offenbart die Temperaturen im Umgang der Menschen untereinander.“ In diesem Sinne: Halten wir Abstand, aber halten wir zusammen! Ich wünsche besinnliche Festtage, und bleiben Sie bitte alle gesund!